Montag, den 16. Dezember 1929

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 344. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Hof, links. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

7. Jahrg.

Vor der Entscheidung.

Welche Lösung wird die Regierungskrise finden?

Der gestrige Tag hat im Zusamemnhang mit der Regierungskrise nichts Neues gebracht. Prof. Bartel, der bekanntlich vom Staatspräsidenten nach Warschau berufen wurde, ist nach Abhaltung einiger Konferenzen gestern von Warschau wieder abgereist. Die ganze Aufmerksamkeit der politischen Kreise ist nunmehr auf die große Konferenz beim Staatspräsidenten gerichtet. An dieser Konferenz, die morgen stattfindet, sollen gegen 40 Persönlichkeiten aus politischen, Finanz-, Industrie- und Wirtschaftskreisen teilnehmen, darunter auch diese Abgeordneten, die bereits vom Staatspräsidenten empfangen wurden, wie auch Prof. Bartel. Es wird dies die erste gemeinsame Beratung über Staatsfragen sein, an welcher die Abgeordneten Slawek und Sumlikowski einerseits und Rybarski, Niedzialkowski und Dombski andererseits teilnehmen werden.

Während man in verschiedenen Kreisen noch damit rechnete, daß diese Konferenz eine Annäherung bzw. einen gemeinsamen Ausweg aus dieser Situation bringen könnte, läßt jedoch die Rede des Ministerpräsidenten Switalski am Sonnabend auf eine Verschärfung des Kurses innerhalb der Regierungskreise schließen. Vor seiner Rede hatte Dr. Switalski eine längere Unterredung mit Marschall Pilsudski, und es ist anzunehmen, daß die Grundzüge der Rede von Pilsudski festgelegt wurden. Der Inhalt der Rede läßt darauf schließen, daß der Kurs des Obersten Slawek innerhalb des Regierungsblocks den Sieg davongetragen hat. Wenn dies tatsächlich der Fall wäre, was, nach der Rede Switalskis zu urteilen, sehr wahrscheinlich ist, so dürfte man auf die morgige Konferenz beim Staatspräsidenten keine allzugroßen Hoffnungen setzen.

Die gestrigen Kommunalwahlen in Schlesien.

Gestern fanden die Kommunalwahlen in den Städten Oberschlesiens und Teschener Schlesiens statt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen der Pat-Agentur stellt sich das Wahlergebnis wie folgt dar: In Lublinitz erhielten: die Deutschen 6 Mandate, Regierungspartei 6 Mandate, Korfanty-Liste 6; in Miasteczko: Regierungspartei 6 und Korfanty-Liste 6 Mandate; in Bierun: Regierungspartei 11, Korfanty-Liste 7 Mandate; in Strumien hat die Regierungspartei sämtliche 15 Mandate auf sich vereinigt; in Skoczowo: Regierungspartei 12, Deutsche 4, PPS. 1 und Juden 1 Mandat; in Pleß: Polen 13 Mandate, **Deutsche 11** Mandate (die Deutschen verlieren hier 3 Mandate und somit die Mehrheit im Stadtrat); in Wodzislaw: Regierungspartei 4, NPR.-Rechte 1, Chadecja (Korfanty-Liste) 8 Mandate, Deutsche 4 Mandate; in Zory: **Deutsche Wahlgemeinschaft 7, DSAP. 2,** Chadecja 8, Regierungspartei 7 Mandate; in Teschen: Regierungsliste 20 Mandate (darunter 4 Juden und 2 „deutsche" Sanatoren), **Deutsche 10, PPS. 3,** Korfanty-Liste 3 Mandate.

Wir veröffentlichen obige Wahlergebnisse mit dem ausdrücklichen Vermerk, daß diese den polnischen Zeitungen entnommen sind.

Kattowitz, 16. Dezember. Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis der Stadtverordnetenwahl von Kattowitz verteilen sich die Mandate wie folgt: Deutsche Wahlgemeinschaft 22 (bisher 29), **D. S. A. P. 3 (5),** PPS. 2, Korfanty-Liste 15, NPR.-Rechte 3, Regierungspartei 13, Juden 2.

Eine bemerkenswerte Rede General Hamiltons.

London, 16. Dezember. Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals befaßte sich der bekannte General Hamilton mit den Geheimverhandlungen zwischen den europäischen Kabinetten, die indirekt den Weltkrieg verursacht hätten. Die britischen Staatsmänner kämen nach seiner Ueberzeugung bei der Untersuchung der Kriegsschuldfrage am besten weg. Sie hätten zwar vielleicht den Krieg durch ein Wort verhindern können, wenn sie in den militärischen und maritimen Besprechungen vor dem Kriege nicht so fatal gebunden gewesen wären durch Verhandlungen, die hinter dem Rücken des Parlaments und Volkes und selbst hinter dem Rücken einiger Mitglieder des Kabinetts geführt worden. 8 Tage lang seien nun irische und nahezu 4 Monate maritime Besprechungen geführt worden. Der von einem kleinen Personenkreis angestrebte Zweck habe darin bestanden, die Hände der Regierung zu binden und zu verhindern, daß Großbritannien im letzten Augenblick vor der Welt erklären konnte: „Wer zuerst mobilisiert, muß mit England rechnen". Die Nutzanwendung, die der General auf diesen Feststellungen stieß, besteht darin, in Zukunft alle diejenigen sorgfältig zu überwachen, die England in Bündnisse hineinziehen oder auf kriegerische Verwicklungen festlegen wollen. Jeder müsse sein bestes tun, um dem britischen Weltreich die freie Hand zu erhalten.

Riesenaufmarsch der Schutzbündler bei Wien.

Wien, 16. Dezember. Am Sonntag marschierten in der Umgegend von Wien zum Protest gegen die militärischen Demonstrationen der Heimwehren annähernd 20 000 uniformierte republikanische Schutzbündler auf. Der Aufmarsch verlief musterhaft und ohne jede Störung.

Sozialdemokratischer Wahlsieg in Bern.

Bern, 16. Dezember. Am Sonntag wurde die Hälfte der Berner Stadtverordnetenversammlung neu gewählt. Die Wahl führte zu einer absoluten Mehrheit der Sozialdemokraten.

Morgen Beginn der amerikanisch-japanischen Verhandlungen.

Neuyork, 16. Dezember. Aus Washington wird gemeldet, daß die japanische Abordnung für die Flottenkonferenz eingetroffen ist. Am Dienstag beginnen die amerikanisch-japanischen Verhandlungen, für die 4 Tage vorgesehen sind. Der Führer der japanischen Abordnung, der frühere Ministerpräsident Wakatsuki, betonte in einem Presseinterview in Chicago, Japan werde auf der Konferenz unbedingt ein Kreuzerverhältnis von 10 : 10 : 7 fordern. Die japanische Regierung werde eine Verminderung des Linienschifferſatzes befürworten, aber nicht auf die Aenderung des Washingtoner Abkommens bestehen. Wakatsuki fügte hinzu, Japan habe die Befestigung Singapores ungern gesehen, wolle aber diese Frage auf der Londoner Konferenz nicht aufwerfen.

In Washingtoner politischen Kreisen wird angenommen, daß die japanische Opposition gegen die Abschaffung der Unterseeboote einen wichtigen Punkt der Washingtoner Vorverhandlungen bilden werde.

Henderson nimmt an der Tagung des Völkerbundrats teil.

London, 16. Dezember. Der britische Außenminister Henderson hat, wie nunmehr endgültig feststeht, trotz der Flottenkonferenz beschlossen, an der bevorstehenden Tagung des Völkerbundrates teilzunehmen. Der Beschluß ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß auch der deutsche und italienische und voraussichtlich auch Briand nach Genf reisen werden.

Meyer nicht der Düsseldorfer Mörder.

Prag, 16. Dezember. Der Leiter der Schutzpolizei in Eger ist der Ansicht, daß der in Eger verhaftete Mayer nicht der Düsseldorfer Mörder sein könne. Er äußerte sich dahin, daß wenn Josef Mayer tatsächlich die Düsseldorfer Morde auf dem Gewissen haben sollte, dies die Widerlegung eines kriminalistischen Erfahrungsgesetzes bedeuten würde, denn daß Gelegenheitsdiebe und Einbrecher eine Reihe von Bluttaten verübten, bei denen keine Aussicht auf Beute ist, sei sehr unwahrscheinlich. Es sei vielmehr anzunehmen, daß die Düsseldorfer Morde von einem perversen Menschen verübt worden seien, der offenbar ein Doppelleben führt. Das Verhalten Mayers bei dem Verhör und sein Vorleben geben zu dieser Annahme keinen Anlaß.

Ein neuer französischer Transozeanflug.

Gestern sind zwei französische Flieger von Sevilla aus zu einem Transozeanflug gestartet. Sie beabsichtigen eine mehr südliche Route einzuschlagen und so dem auf dem atlantischen Ozean noch immer herrschenden Sturm aus dem Wege zu gehen.

Alliierte Einheitsfront auf der zweiten Haager Konferenz.

Paris, 16. Dezember. Je mehr sich die Eröffnung der zweiten Haager Konferenz und der Londoner Flottenkonferenz nähert, um so zahlericher werden die mündlichen Besprechungen, die die französische Regierung führt. Wie in französischen politischen Kreisen offen zugegeben wird, handelt es sich bei der Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz am 3. Januar für die Alliierten vor allem darum, Deutschland eine Einheitsfront gegenüberzustellen. In diesem Sinne seien die Besprechungen in London, Brüssel und Rom gepflogen und mit demselben Ziel treten am heutigen Montag die interalliierten Sachverständigen in Paris zu einer letzten Sitzung zusammen, um endlich die Formel aufzustellen, die gemeinsam im Haag von den Alliierten vertreten werden solle, um den Youngplan zur Anwendung zu bringen. Ministerpräsident Tardieu, der beabsichtigt, am Montag nachmittag bei der Beratung des Haushaltes des Innenministeriums selbst in der Kammer anwesend zu sein, wird in den Vormittagsstunden die beiden bulgarischen Minister Buroff und Moloff empfangen, um mit ihnen die bulgarischen Reparationen zu besprechen.

Auf Grund der Vorverhandlungen für die Haager Konferenz rechnet man in diplomatischen Kreisen Londons allgemein mit einem schnellen und reibungslosen Verlauf. Eine Ausnahme bildet jedoch die Frage der östlichen Reparationen. Die bevorstehende Ankunft des bulgarischen Außen- und Finanzministers in London hat in dieser Hinsicht neue Bedenken ausgelöst, wie sie auch in den letzten Besprechungen mit Briand noch stark an ihrem früheren Standpunkt festhielten. Wesentliche Meinungsverschiedenheiten bestehen daneben noch in der Sachlieferungsfrage da einige Gläubigermächte eine stärkere Heranziehung deutscher Sachlieferungen verlangen als Großbritannien.

Es gärt in der Ssowjetukraine.

Blutige Unterdrückung des Aufstandes durch die Tschela.

Bukarest, 16. Dezember. Aus der Ukraine hier eintreffende Reisende berichten übereinstimmend von einer immer mehr zunehmenden Unruhe unter der ukrainischen Bevölkerung, die vielmals sogar zur Revolte führt. Tagtäglich werden durch Aufgebote der Roten Armee Hunderte von Personen in die Gefängnisse geworfen, und zwar ohne daß die Angehörigen der Verhafteten unterrichtet werden, wo sich ihre Väter und Gatten befinden.

In der Ortschaft Belilowska ging die Empörung der Bevölkerung über die Maßnahmen der Ssowjets so weit, daß sie das Gebäude des Finanzinspektors stürmten, den Inspektor und seine Familie töteten und das Gebäude in Brand setzten. Das zur Abwehr abgesandte Militär schoß blindlings in die Menge hinein, wodurch 5 Personen, und zwar 3 Frauen und 2 Männer, getötet wurden.

In der Ortschaft Duceria griffen die Einwohner, ebenfalls provoziert durch Mitglieder der Roten Armee und der Tschela, das Gebäude der Ssowjetbehörde an. Erst nach fünftätigem harten Kampfe konnte die Revolte niedergedrückt werden.

In einem Dorfe des Bezirks Kodolin, wo die Bevölkerung die Finanzkammer stürmte, richtete die Tschela ein grausiges Blutbad an. Die Zahl der getöteten Personen ist nicht genau festzustellen. Man spricht von 30 Männern und Frauen.

Das offizielle Ssowjetorgan in Odessa „Prawda" fordert im Namen der Moskauer Regierung zur Unterdrückung des Bauernaufstandes die Anwendung schärfster Maßnahmen.

Spaltung in der Kuomintang.

Der linke Flügel ausgeschlossen.

London, 15. Dezember. Aus Schanghai wird gemeldet, daß die seit langem bekannten Schwierigkeiten zwischen dem rechten und linken Flügel der Kuomintang, der chinesischen Nationalpartei, nunmehr zu einem offenen Bruch zwischen der allmächtigen Zentralexekutive der Partei und Wangtschinwey, dem Führer der Linken und Hauptgegner der Regierung von Nanking, innerhalb der Kuomintang geführt haben. Wang ist mit vier anderen Persönlichkeiten aus der Partei ausgeschlossen worden. Sämtliche fünf linken Führer werden steckbrieflich verfolgt.

Die Spaltung dürfte das Signal zu einer verstärkten Tätigkeit der mit dem regierenden rechten Flügel der Partei unzufriedenen Linken bilden.

Tagesneuigkeiten.

Das Kinderspielzeug und seine Geschichte.

In dieser Zeit vor Weihnachten treten die Erzeugnisse der Spielwarenindustrie überall vor Augen. In den Schaufenstern der Spielwarenhändler liegen tausende Sächelchen, nach denen jetzt nicht nur die Kinder verlangend blicken, sondern die auch von Erwachsenen, von Vätern, Müttern, Onkel, Tanten gemustert werden. Was gibt es da alles für Sachen zu sehen: komplizierte mechanische Vorrichtungen und einfache Holzpferdchen, Dampfschiffe und Segler, die als Vier- und Fünfmaster herausstaffiert sind, Puppen, Puppenstuben, Kaufmannsläden, Ställe mit sechs oder acht Pferden, kleine und große Lastwagen, Kutschen, Automobile, Luftschiffe, Flugzeuge, winzige Nähmaschinen, Teddybären und vieles andere, was der Weihnachtsmann artigen Kindern zu bringen pflegt. Viele von den Spielsachen, die jetzt in allen Farben schimmernd, wie pures Gold und Silber leuchtend, in den Schaufenstern liegen, waren noch unseren Vätern und Müttern unbekannt: denn noch vor dreißig und vierzig Jahren hatten die meisten Spielsachen ein einfacheres Aussehen, und kleine Meisterwerke des Mechanikerhandwerkes, wie sie jetzt die Kinder zum Weihnachtsfest erhalten, gab es früher nicht.

Trotzdem ist es falsch, wie öfters geschrieben worden ist, daß die Mechanik erst in den letzten Jahrzehnten ins Kinderspielzeug gekommen sei. Wie das Spielzeug schon uralt ist, wie Kinder ganz sicher schon mit Spielsachen spielten in Zeiten, aus denen sonst nichts bekannt ist, so hat sich auch die Mechanik schon sehr früh, bereits vor Jahrtausenden, in das Spielzeug eingedrängt. Bereits vor Jahrtausenden hatten die Kinder in Aegypten Spielsachen mit Mechanik. Es gab im alten Aegypten schon vor Jahrtausenden kleine, aus Holz hergestellte Krokodile, die den Schwanz bewegen und das Maul weit aufsperren konnten. Man kannte damals auch schon Puppen mit beweglichen Gliedern und Hampelmänner, die allerlei Kunststücke machten. Ebenso wurden im alten Aegypten, in Griechenland und Rom schon schon Schaukelspielsachen hergestellt, auf denen sich die Figuren hin und her bewegten. Als Antriebsmittel wurden häufig kleine Sanduhren verwendet. Auch bei den Naturvölkern haben die Kinder überall Spielsachen; diese sind anzutreffen bei den Eskimos, bei den Negerstämmen in Afrika, bei Arabern, Mongolen und Malaien, im Innern der großen Erdteile und auf einsamen Inseln.

Bei den Mädchen im alten Aegypten scheint namentlich das Ballspiel weit verbreitet gewesen zu sein, wogegen der Reifen ein Hauptspielzeug der Jungen war. Als dann im Mittelalter in Nürnberg die Herstellung von Spielsachen handwerksmäßig vor sich ging, wurden auch bald sehr wertvolle Spielsachen hergestellt. Es gab solche Sachen, die nach dem heutigen Wertstand des Geldes Tausende von Mark kosten würden. So hat einmal der französische König bei einem Nürnberger Handwerksmeister für den französischen Kronprinzen ein ganzes Regiment Soldaten bestellt, von denen jeder ein kleines Gewehr trug, mit dem auch geschossen werden konnte. Weiter konnten die Soldaten auch noch andere Exerzierübungen ausführen. Wieviel dies Spielzeug kostete, ist in den alten Nachrichten nicht vermerkt, daß es nicht billig gewesen sein kann, leuchtet ohne weiteres ein. Der Kurfürst von Sachsen schenkte im Jahre 1572 seinem ältesten Sohne auch eine sehr wertvolle Spielsache, eine vollständige Jagd mit Pferden, Jägern, Schlitten, Hirschen, Rehen, Füchsen und vielen anderen Tieren. Ebenso erhielten die Mädchen des sächsischen Kurfürsten eine vollständige Kücheneinrichtung aus Hunderten von kleinen Kesseln, Töpfen. Pfannen usw. Auch diese Spielsachen hatten einen hohen Wert.

Wie das Spielzeug vielfach eine Nachbildung des Lebens der Erwachsenen ist, so mußten sich auch zu allen Zeiten Moden, politische, militärische Zeitereignisse im Spielzeug widerspiegeln. Betrachten wir die Puppen aus mehreren Jahrhunderten, so erkennen wir immer wieder, wie sehr sich die Kleidung der Puppen der Mode angepaßt, halten wir einen Ueberblick über die Zinnsoldaten, so läßt sich auch oft sehr leicht erkennen, aus welchem Zeitalter sie stammen, denn jede Uniformänderung machten die Zinnsoldaten mit. Ebenso läßt sich bei den Puppenhäusern, die vom 16. bis zum 18. Jahrhundert sehr beliebt waren, die ungefähre Zeit der Herstellung unschwer erkennen. Neue technische Erfindungen und Einrichtungen mußten sich natürlich erst recht im Spielzeug bemerkbar machen. Als die Eisenbahnen aufkamen, wollten die Kinder auch bald mit kleinen Eisenbahnen spielen, dasselbe Verlangen machte sich geltend, als man Flugzeuge und Luftschiffe, Dampfschiffe und Automobile baute. So sind im Laufe der Zeit tausende Arten der Spielsachen verschwunden, die gänzlich aus der Mode gekommen sind, dafür kommen immer wieder neue auf. Mögen aber die Spielsachen im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende die verschiedensten Abänderungen erfahren haben, in einem sind sie sich gleich geblieben: sie bringen Freude, frohe Gesichter und Kinderlachen ins Haus, und oft sind es nicht einmal die teuersten Sachen, die die meiste Freude bringen.

Michael Becker.

Herabsetzung der Stempelgebühren bei Wertpapierumsätzen.

Im „Dziennik Ustaw" vom 9. Dezember (Nr. 83) ist eine Verordnung des Finanzministeriums vom 20. November l. Js. betreffend die Stempelgebühr bei Wertpapierumsätzen erschienen. Im Sinne dieser Verordnung wird der im Art. 79 der Verordnung vom 1. Juli 1926 über Stempelgebühren (Dziennik Ustaw R. P. Nr. 98, Pos. 570) vorgesehene Satz von 0,2 Prozent auf 0,1 Prozent herabgesetzt. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1930 in Kraft und gilt bis inklusive 31. Dezember 1930.

Die Tätigkeit des Arbeitsgerichts im November.

Die Statistik der Tätigkeit des Arbeitsgerichts ist folgende: Am ersten November verblieben 1179 nicht erledigte Zivil- und 14 Strafverfahren. Im Laufe des Monats November sind 282 Zivilforderungen und 23 Strafverfahren anhängig gemacht worden. Verhandelt wurden 454 Zivilprozesse und 19 Strafverfahren. Am 1. Dezember verblieben 1007 Zivilprozesse und 18 Strafverfahren unerledigt. (p)

*

Vorgestern wurde im Arbeitsgericht die Klage des David Gestler verhandelt, der die Firma Natan Sytner in der Nowomiejskastr. 3 wegen 576 Zloty verklagt hatte, die ihm die Firma für Ueberstungen schuldig geblieben war. Der Gestler arbeitete in der Firma als Packer. Das Gericht erkannte dem Kläger 485 Zloty zu. (p)

Der heutige Todestag des Präsidenten Narutowicz.

Am heutigen Montag, dem 8. Jahrestage des tragischen Todes des ersten Präsidenten Gabryel Narutowicz, fand in der St. Kostkakathedrale um 10 Uhr vormittags eine Trauermesse statt, welcher die Spitzen der Lodzer Regierungs- und Selbstverwaltungsbehörden beiwohnten. (w)

Verhaftung von Ladendieben.

Letztens kamen in den Läden der Stadtmitte wiederholt Diebstähle vor. Die Ermittlungen des Untersuchungsamtes haben nun zur Verhaftung von 4 Gliedern der Bande geführt, als diese gerade in einem Restaurant am Reymontplatz eine Beratung abgehalten hatten und auf die Straße traten. Die Verhafteten sind: Jan Ochman (Wiesnerstr. 17), Franciszka Juszczak (N. Marysinska 15), Kazimiera Bronikowska (Polna 32) und Bronislaw Swiontek (N. Zarzewska 47). (w)

Ueberfallen

wurde die in der Wulczanska 96 wohnhafte 45jährige Zirkuskünstlerin Julja Krysztofowicz im Zirkuswagen. Frau Krysztofowicz war mit dem Tageserlös der Menagerie in der Petrikauer 183 auf dem Nachhausewege begriffen. Dabei wurde sie von einigen Personen angehalten, die ihr die Kassette zu entreißen suchten und ihr einen Hieb über den Kopf versetzten. Als sie um Hilfe rief, ergriffen die Missetäter die Flucht und entkamen. (w)

Am Scheinwerfer.

Faulenzer sind wir alle.

Der Lehrling der Firma Gebr. X. & Co. wünscht eine Gehaltserhöhung. Der „Herr Chef" läßt den Jungen kommen und betrachtet ihn aus seinem Klubsessel mit jener halb „leutseligen", halb strafenden Miene, wie sie in solchen Fällen üblich ist.

„Du weißt doch, daß unsere Firma in einer schweren Krise steht, die uns nicht erlaubt, die Gehälter noch hinaufzusetzen. Im Gegenteil werden wir „leider" vielleicht bald gezwungen sein, verschiedene Leute, die alt sind und darum „mangelndes Geschäftsinteresse" zeigen, abzubauen. Außerdem will ich mir einmal vorrechnen, was du eigentlich arbeitest!

Wir haben im Jahre	365 Tage
Wie lange arbeitest du? Kaum 8 Stunden täglich, das ist ein Drittel des Jahres, macht	121 Tage
Abzuziehen die Sonntage	52 Tage
Bleiben	69 Tage
Den halben Sonnabend faulenzest du auch, das macht weiterhin	26 Tage
Bleiben	43 Tage
Jeden Tag verlierst du eine halbe Stunde mit Frühstücken, das sind	13 Tage
Bleiben	30 Tage
Ferner sind noch abzuziehen die Ferien, die ich dir jedes Jahr gebe, sind	14 Tage
Bleiben	16 Tage
Dann die sämtlichen kirchlichen und republikanischen Feiertage	12 Tage
Bleiben nur mehr	4 Tage
Und du weißt ebenso gut wie ich, daß es im J[illegible]r allerwenigstens	4 Tage
an jüdisch[illegible]n Feiertagen gibt.	
Also arbeitest du nur im Jahr	0 Tage

Also: **warum** willst du eigentlich eine Gehaltserhöhung!

Schlägerei.

In der Nawrotstr. 45 entstand gestern abend eine Schlägerei, während der der 25jährige Zygmund Pawelca, wohnhaft Niskastr. 7, einige Messerstiche erhielt. Dem Verwundeten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe und beließ ihn an Ort und Stelle. (p)

Unfälle.

Die Petrikauer 145 wohnhafte 48jährige Feiga Aronson stürzte gestern nachmittag im Hause Wschodniastr. 18 von der Treppe und erlitt hierbei einen Knöchelbruch. — Die 24jährige Marjanna Dzabuch, wohnhaft in Widzew, stürzte gestern nachmittag beim Abpringen aus der Straßenbahn und erlitt hierbei allgemeine Körperverletzungen. In beiden Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe. (p) — Vorgestern stürzte das 28jährige Dienstmädchen Kazimiera Jalocha auf dem Grundstück Petrikauer 62 in den Kanalisationsgraben und trug Verletzungen am ganzen Körper davon. Sie wurde von der Feuerwehr an die Oberfläche gebracht, worauf ihr der Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erwies. (w)

Vom Eisenbahnzuge überfahren

wurde an der Ecke der Zagajnikowa- und Kunitzerstraße der in der Rokicinska 4 wohnhafte 26jährige Arbeiter Wladyslaw Lauk, der in betrunkenem Zustande über das Geleise gegangen war. Lauk trug eine Verletzung des Kopfes davon.

Die Flucht aus dem Leben.

Im Hause Nowo-Sikawskastr. 4 verübte der daselbst wohnhafte Pantoffelmacher Leon Stempniak, 27 Jahre alt, einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Revolverkugel in den Mund schoß. Der Lebensmüde wurde nach einem Krankenhaus überführt. — Im Hause Rzgowska 47 trank der daselbst wohnhafte 21jährige Arbeiter Stefan Stasiak eine größere Dosis Jod, weshalb die Rettungsbereitschaft in Kenntnis gesetzt wurde, deren Arzt ihm am Orte die erste Hilfe erwies. (w)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Epstein, Petrikauer 225, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, M. Rosenblum, Cegielniana 12, Gorfeins Nachf., Wschodnia 54, J. Koprowski, Nowomiejska 15. (p)

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Für ein warmes Weihnachtsstübchen.

Meine Bitte um Kohle für unsere notleidende Bevölkerung war nicht vergeblich gewesen. Für diesen Zweck spendeten: Herr Oskar Schweikert einen Wagen Kohle für die St. Johannisgemeinde und einen Wagen Kohle für die St. Matthäigemeinde, E. F. 50 Zloty, E. H. 50 Zloty, A. Kleber 30 Zloty, M. H. 10 Zloty, L. S. 50 Zloty, durch Frau Ida Jauch von einem Frauenkränzchen 85 Zloty, E. K. 10 Zloty, E. M. 10 Zloty.

Für diese Spenden danke ich den edlen Wohltätern von ganzem Herzen und wünsche ihnen Gottes reichsten Segen. Da ich den Aermsten unserer Gemeinde so gern eine größere Spende an Kohle geben möchte, bitte ich herzlich auch die anderen lieben Gemeindeglieder für ein warmes Weihnachtsstübsten Opfer darzubringen. Spenden in natura und in bar werden mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Pastor J. Dietrich

Sport.

L. Sp. u. Tv. kommt in die Extra-Klasse!

L. Sp. u. Tv. — Naprzod 2 : 1 (2 : 1).

Obwohl die Lodzer zu diesem Spiel ohne Milde und Wolfangel antraten, konnten sie einen Sieg davontragen und der Aufstieg in die Extra-Klasse ist ihnen somit gesichert. Der glückliche Schütze beider Goale war Herbstreich. In der zweiten Spielzeit beschränkten sich die Lodzer vollends auf die Verteidigung, um das Resultat zu erhalten, was ihnen auch gelang. Nach dem Spiel wurden die Turner vom Publikum angegriffen und mußten in Kraftwagen nach Kattowitz fliehen. —

Die Tabelle der Spiele um den Eintritt sieht wie folgt aus:

Der Stand der Aufstiegspiele.

Vereine	Spiele	Punkte	Tore
1. Lechja	6	8	17: 8
2. L. Sp. u. Tv.	5	8	16:12
3. Naprzud	6	6	18:13
4. Ogniſko	5	0	4:19

Widzew III Meister der C-Klasse.

Widzew III — Zjednoczone 3 : 3 (1 : 3).

Da Widzew bekanntlich im ersten Treffen siegreich blieb, genügte ihm ein Remis, um den Titel eines Meisters der C-Klasse zu erhalten. Der entscheidende Treffer fiel erst 2 Minuten vor Spielschluß.

W. K. S. — Orkan 2 : 2 (2 : 2).

Cracovia Meister im Damen-Korbball.

Krakau. Hier fand das Turnier um die Meisterschaft im Korbball der Damen statt, an dem auch die Lodzer Mannschaft „Poznanski" teilnahm. Die Lodzerinnen trafen sofort auf Cracovia und unterlagen mit 35 : 14 (18 : 7), Zweitplacierte wurde A. Z. S. (Warschau), der „Poznanski" und Sokol (Krakau) folgen.

Aus dem Reiche.

Tödlicher Fliegerabsturz.

Auf dem Thorner Flugplatz ereignete sich am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr eine entsetzliche Flugzeugkatastrophe. Ein von Warschau kommendes Flugzeug vom Typ Breguet 14, das von dem Hauptmann Moszczenski aus Bromberg gesteuert wurde, wollte infolge eines Motordefektes in Thorn eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug wurde bei der Landung vollkommen zertrümmert. Hauptmann M. konnte nur als Leiche unter dem Trümmerhaufen geborgen werden. Der ebenfalls aus Bromberg stammende Mechaniker Musial, der äußerst schwere Verletzungen davongetragen hatte, wurde nach dem Militärlazarett transportiert.

Mißglücktes Debut eines kommunistischen Abgeordneten.

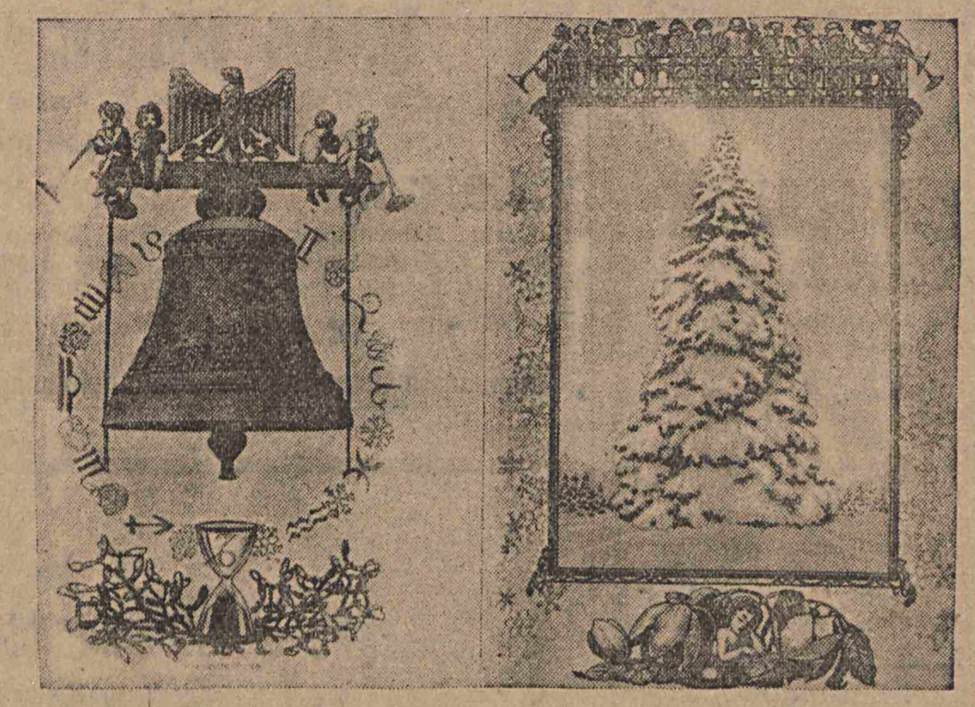
Nach einer Meldung aus Warschau hatte der kommunistische Abgeordnete Wojtowicz eine Versammlung nach Opole einberufen, zu der etwa 300 Personen, vorwiegend Bauern, erschienen waren. Als er in seiner Ansprache demagogische Phrasen gebrauchte und auch die Kirche angriff, wurde er mit Steinen beworfen. Während er aus dem Saal flüchtete, wurde er von seinen undankbaren Zuhörern mit Stöcken geschlagen. Er erhielt einige schwere Verletzungen am Kopf und viel blaue Flecke am ganzen Körper. Als er auf dem Wagen, mit dem er aus Wlodawa gekommen war, die nächste Eisenbahnstation errreichen wollte, bestiegen die Bauern ihre Pferde und nahmen die Verfolgung des Abgeordneten auf. Erst die energische Intervention der Polizei verhinderte weitere Mißhandlungen. Schwer verletzt wurde Wojtowicz in das Krankenhaus nach Lublin geschafft.

Lenczyca. Selbstmord eines 50jährigen Greises. Im Dorfe Helenow bei Lenczyca wohnte der 80jährige Jan Charub bei seiner Tochter im Ausgedinge. In letzter Zeit beklagte sich der Greis über Magenschmerzen und Asthma. Vor einigen Tagen ist der Charubczy vom Hause fortgegangen und kehrte nicht mehr zurück. Vorgestern wurde der Greis in einer Scheune als Leiche aufgefunden. Er hatte sich erhängt. (p)

Ozorkow. Tödlicher Unfall bei der Arbeit. In der Lesmierzer Zuckerfabrik stürzte der in Lenczyca wohnhafte Arbeiter Alexander Konak während der Arbeit in den Schacht eines Aufzuges, der 30 Meter tief ist, und erlitt den Bruch des Rückgrades sowie der Schädeldecke und war auf der Stelle eine Leiche. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene hinterläßt seine Frau und vier kleine Kinder. (p)

Tarnowitz. Ein 15jähriger Knabe schießt auf seinen Freund. In dem Gehöft des Besitzers Kirschniok in Blechowka, Kreis Tarnowitz, kam es zu einer schweren Bluttat. Der 15jährige Jaschik schoß auf den in ungefähr gleichem Alter stehenden Josef Hainowski und brachte diesem eine schwere Kopfverletzung bei. Die Tat soll vorsätzlich geschehen sein. Der Grund hierzu ist jedoch nicht bekannt.

Die Umschlagseiten des Weihnachtsglückwunschtelegramms der Reichspost



das die Reichspost zu Weihnachten in Verkehr bringt. Der Entwurf stammt von dem Graphiker Hanns Bastanier.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Märchenaufführung im Deutschen Mädchengymnasium.

Am Sonnabend um 7.30 Uhr abends fand in der Aula des Deutschen Gymnasiums eine Märchenaufführung statt, die beim Publikum reichen Anklang fand. Die Aufführung begann pünktlich zur angesetzten Zeit bei vollbesetztem Haus. Im ersten Teil wurden von dem Mädchenchor die Lieder „Preis und Anbetung" sowie „Ehre sei Gott in der Höhe" vorgetragen, worauf Herr Pastor Zander eine herzliche Ansprache hielt.

Nach einer kurzen Pause gelangte „Rumpelstilzchen", ein Märchenspiel in 4 Aufzügen von Rosa Dodillet, zur Aufführung. Mit diesem Märchen hat man eine gute Wahl getroffen; denn es enthält eine spannende Handlung. Dabei muß bemerkt werden, daß alle Schülerinnen (sie hatten auch die männlichen Rollen inne) sich ihrer Aufgabe gut entledigten. Besonders gut gefielen die Darstellerinnen der Schön Irmtraut und des grauen Männchens. Die Dekoration war gut, hauptsächlich die des dritten Aktes, der im Reiche der Tannenkönigin spielte. Zu erwähnen wären auch die schön ausgeführten Tanzeinlagen.

Wenn man in Betracht zieht, daß es eine Liebhaberaufführung war, so muß man dem Deutschen Mädchengymnasium vollste Anerkennung aussprechen. Hoffentlich wird dieses Märchenspiel wiederholt; denn es bietet unseren Kleinen einige Stunden angenehmer Zerstreuung.

Radio-Stimme.

Montag, den 16. Dezember.

Polen.

Warschau (212,5 kHz, 1411 M.).
12.05 und 16.45 Schallplattenkonzert, 17.45 Leichte Musik, 20.30 Konzert, 23 Tanzmusik.

Kattowitz (734 kHz, 408,7 M.).
Warschauer Programm.

Krakau (959 kHz, 313 M.).
Warschauer Programm.

Posen (896 kHz, 335 M.).
13.05 Schallplattenkonzert, 17.45 Nachmittagskonzert, 18.15 Verschiedenes, 22.45 Tanzunterricht.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11 und 14 Schallplattenkonzert, 17 Flötenkonzert, 17.30 Jugendstunde, 18.50 und 20 Unterhaltungsmusik, 20.45 Kurzoper „A basso Porto".

Breslau (923 kHz, 325 M.).
12.20 und 13.45 Schallplattenkonzert, 19.30 Abendmusik, 21.10 Moderne britische Komponisten.

Frankfurt (770 kHz, 390 M.).
11 und 13.15 Schallplattenkonzert, 15.15 Jugendstunde, 19.30 5. Montagskonzert, 21.30 Shi Heil, 22.30 Tanzmusik.

Hamburg (806 kHz, 372 M.).
7.20 und 11 Schallplattenkonzert, 13.05, 18 und 19 Konzert, 20 Weihnachtsmysterium.

Köln (1319 kHz, 227 M.).
7, 10.15 und 12.10 Schallplattenkonzert, 13.05 Mittagskonzert, 16.45 Jugendfunk, 17.30 Kammermusik, 20 Abendmusik, 21 Einsame Musik.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11 Schallplattenkonzert, 15.30 Nachmittagskonzert, 16 Kinderstunde, 19 Oper „Tannhäuser".

Kunst.

Kammerbühne.

„Bronx-Expreß"

Groteske von Osip Dymow.

Milieu der jüdischen Einwanderer in Amerika. So, wie es uns geboten wurde, ist manches Jüdische darin, das dem Nichtjuden kaum verständlich sein könnte. Wohlgemerkt — so wie es uns geboten wurde. Ob das Stück in allen Teilen so geschrieben ist, wie geschehen und ebenso aufgeführt werden muß, sind Fragen, die wir nicht ohne weiteres beantworten können — genug, daß sie uns als Nichtjuden etwas zu schwierig scheinen.

Der Wert der Uebersetzung durch Ludomir Wilecki soll darum keine Beeinträchtigung erfahren. Die Uebersetzung ist nicht allein sprachlich gut, sondern trägt allen Empfindungen, Aeußerungen, allem Wesentlichen des Milieus und des Gedankens des Stückes Rechnung.

* * *

Chaskel Hungerstolz, ein armer Jude, ist aus dem Ghetto in Polen nach dem Ghetto in Neuyork eingewandert. Fünfundzwanzig Jahre hat er in einer Knopffabrik gearbeitet. In diesen fünfundzwanzig Jahren hat er 7½ Millionen Knöpfe angefertigt, und doch fehlt ihm ein Knopf am eigenen Rock. Knopfmacherschicksal. In dieser langen Zeit hat sich in seinem Leben nichts geändert, als daß die Fabrik immer größer wurde. Täglich fährt er mit dem Bronx-Expreß (Untergrundbahn) zur Arbeit, und täglich kehrt er in sein Heim zurück, wo das Leben mit kleinen amerikanischen Modifizierungen läuft, wie im Ghetto in Polen. Da, an seinem Arbeitsjubiläum, begegnet er im Bahnwagen Jankiel Flamkes, seinem Mitwanderer aus Polen, der ein Makler geblieben ist, wie er in seiner Stiefheimat es war, doch wiederum mit der amerikanischen Modifizierung, indem er sich in der Sucht, ein Mann des Broadway zu werden, verzehrt. Der lügende und prahlende Makler erzählte seinem Freunde vom Reichtum und Glanz des Broadway und davon, wie man dahin gelangen kann. Und als der müde Knopfmacher sich hinsetzt, schläft er ein und träumt. Im Traume sehen wir den Kampf gegen die Tradition des Ghetto, die Sucht, ein Großer des Broadway zu werden, bis er schließlich das heiligste Fest der Juden, den Jom Kipur, verkauft, um ans Ziel zu gelangen.

Ein jedes Volk hat seinen Jom Kipur. Die organisierten Kapitalisten lassen gegen höhere Bezahlung in aller Welt am Jom Kipur arbeiten, alle Traditionen fallen, und die Menschheit wird zu einer unausgesetzt tätigen Kapitalvermehrungsmaschine. Sein Rabbi wird Depeschenbote, sein Sohn Stiefelputzer und seine Frau kocht für Fremde, und alles für vermehrten Lohn am Jom Kipur. Das wird dem alten jüdischen Arbeiter nun doch zu viel — da nützt nichts die berühmte Zigarettenmarke Miß Murad, mit der er sich vermählte, und auch nicht Nestle's Kindermehl, welches er adoptierte — er verflucht in seinem erwachten Volksgefühl, richtiger Ghettogefühl, den Teufel Kapital, dem er die Seele verkaufte, und erwacht.

Er hat seine Station verschlafen und muß zurückfahren. Doch da erscheinen Frau und Kinder, die ihm billige Blumen aus dem Volksgarten zu seinem fünfundzwanzigsten Arbeitsjubiläum schenken.

* * *

Das Stück ist gut gemeint und zweifellos gut geschrieben, jedenfalls auch sehr gut gemeint von der Direktion, die es ins Programm aufgenommen hat, aber leider — gar nicht gut aufgeführt. Vielleicht nicht die Juden überhaupt, aber sicherlich die amerikanischen Juden und ihr Leben bedeuten für Regie und Darsteller böhmische Dörfer. Mit Ausnahme von Zbucki in der Hauptrolle und vielleicht Biskupska als dessen Frau, waren alle anderen verzerrte Figuren. Belebend wirkten nur die unbekannten jugendlichen Darsteller des Knaben Josek und das kleine Mädchen Baby Nestle. Die Aufführung roch sehr stark nach Dilletantismus mit allen Erscheinungen desselben, wie Unsicherheit der Bewegungen oder Uebertreibung derselben. Sehr mangelhaft war auch die Dekoration und wir können den Mangel der Bühne nicht gelten lassen, da unseres Erachtens in der Kunst ebenfalls das Gesetz der Anpassung an die vorhandenen Möglichkeiten gilt. Was haben wir schon davon, ein gutes Stück wegen der schlechten Aufführung durchfallen zu sehen, was haben wir davon, wenn die Mittel nicht dem guten Willen entsprechen? Jmk.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Heute, Montag, um 7.30 Uhr abends, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt.

A. Kronig, Vorsitzender.

Lodz-Zentrum. Achtung Vertrauensmänner! Mittwoch, den 18. d. M., um 7 Uhr abends, im Parteilokal, Petrikauer 109, findet die monatliche Sitzung statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet der Obmann.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heike; Herausgeber Ludwig Kuk; Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Niedrige Preise! **Das solide** Niedrige Preise!

Strick- u. Trikotagenwaren-Geschäft

E. SZARNIK

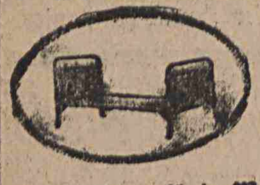
Główna 31

empfiehlt in großer Auswahl sämtliche **Strick- und Trikotagen-**, sowie **Galanterieartikel.** Preiswert können Sie kaufen: **Damensweater, Kostüme, Pullover, Herrenwesten, Strümpfe, Socken,** sowie **Oberhemden, Krawatten** u. dergl. Wer gut und billig kaufen will, versäume nicht, hier seine Winterbestellungen zu machen.

N. B. Strickwaren werden auch auf **Bestellung** prompt und pünktlich angefertigt.

Niedrige Preise! Niedrige Preise!

ZU GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN!



Große Auswahl in **Metallbettstellen** inländ. u. ausländ., **Kinderwagen,** amerik. **Wringmaschinen, Poltermatratzen,** sowie hygien. **Federmatratzen** „Patent" für Holzbettstellen nach Maß, hygien. **Tapczans** Marke „Patent" zu haben am billigsten und zu günstigen Bedingungen im

Fabrikslager „DOBROPOL"

Lodz, Petrikauer 73, im Hofe. Tel. 158-61.

Allen Abonnenten der „Lodzer Volkszeitung" gewähre ich einen

5% Weihnachtsrabatt

beim Einkauf von **Damentaschen, Brieftaschen, Aktenmappen, Schultaschen, Manicures** und **Koffer** aller Arten und Größen.

Lederwarengalanterie u. Reiseartikel

CÄSAR MESKE

Lodz, Petrikauer 103.

Sämtliche Artikel sind in eigener Werkstatt hergestellt.

Spielwaren

aller Art, **Puppenwagen, Kinderroller, Draisienen, Rodelschlitten.**

Christbaumschmuck

aus Glas, Lametta usw. **Kugelgelenklichterhalter, Staniol-Lametta, Christbaumständer** empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Wollmann

Lodz, Petrikauer 122.

Bureau

der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der D.S.A.P.

Lodz, Petrikauer 109

rechte Offizine, Parterre.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuersachen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Bureaus empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

Was schenke ich?

Schön soll es sein — dauernde Freude soll es machen.

Die Buch- und Kunsthandlung

Leopold Nickel Nawrot 2 Tel. 138-11

bietet: **Bilderbücher, Jugendschriften, Photographie-Einklebe-Alben, Gesangbücher, Bibeln, Bilder in allen Größen.**

In größter Auswahl, zu den niedrigsten Preisen.

Bilder-Einrahmungen. — Geschmackvoll. — Billig!

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt in großer Auswahl und in allen Preislagen

Service, Kristalle und andere Geschirrgegenstände

OLGA SANNE

PETRIKAUER STRASSE 101.



Uhren sowie anderer Schmuck

zählt unstreitig zu den schönsten **Weihnachtsgaben.** Eine mit Geschmack zusammengestellte Auswahl in vornehmem Schmuck für Damen und Herren bietet Ihnen in allen Preislagen

E. BARTUSCHEK

Petrikauer Strasse 145.

(Die Firma besteht seit dem Jahre 1891.)

Das Ideal des Kenners

sind

Flügel, Pianos und Harmonien

der Firma **August Förster,** Löbau i/Sa. und Georgswalde.

Die große Marke des modernen Klavierbaues. Unerreicht in Ton und Ausstattung. Prämiiert auf allen Weltausstellungen mit nur ersten Preisen.

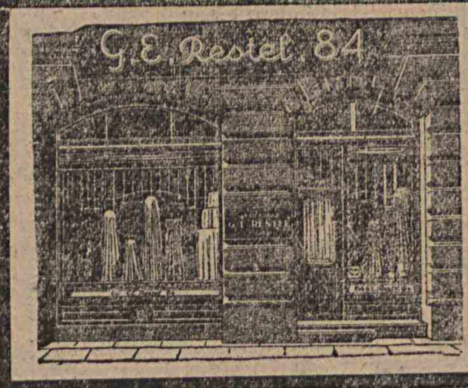
Weltberühmt. — Patent-Konstruktion. — Weltbekannt.

Alleiniger Vertreter: **Piano-Haus**

CARL KOISCHWITZ, Lodz,

Petrikauer Strasse 67, Tel. 154-78 u. 224-72.

Preise mäßig. — Größte Auswahl. — Beste Zahlungsbedingungen. Lagerbesuch erbeten.



STOFFE

für Damen und Herren.

Leonhardtsche
Englische
Bielitzer
Tomaszower

Große Auswahl. — Mäßige Preise.

Kino „UCIECHA" Limanowskis (Alexandrowska) Nr. 36

Heute und folgende Tage:

„Der Präsident" mit Iwan Mozżuchin und Susy Vernon in den Hauptrollen

Nächstes Programm: **„Jackie Coogan bei den Menschenfressern".**

Beginn der Vorstellungen: täglich um 4 Uhr, Sonnabends u. Sonntags um 12 Uhr

Preise der Plätze: An Wochentagen: 1. Platz — 1 Zl., 2. — 75 Gr., 3. — 50 Gr

Sonnabends und Sonntags: 1,20 Zl., 90 und 70 Gr.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Sonnabend, den 21. Dezember, findet um 7 Uhr abends im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin unsere

3. Quartalsitzung

statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Besprechung gelangen, wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Die Verwaltung.

KINO SPÓŁDZIELNI

SIENKIEWICZA 40.

Heute und folgende Tage:

„Die zaristischen Häscher"

Vortrefflicher russischer Film, gedreht nach den Ereignissen, die eine polnische adlige Familie, welche im Innern Rußlands angesiedelt war, im Jahre 1905 durchgemacht hat. — In den Hauptrollen: **Klara Kimball Young, Lou Telegen** u. a.

Nächstes Programm:

„Die Straße der Sünde"

Beginn der Vorführungen an Wochentagen um 4 Uhr. An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. Zur ersten Vorführung ermäßigte Preise.

Christbäume in großer Auswahl

EN GROS und EN DETAIL zu haben

Petrikauer 241 u. Przendzalniana 86

Miejski

Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokicińskiej)

Od dnia 10 do 16 grudnia 1929 r.

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21
w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21

Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17
w soboty i w niedziele o godz. [illegible]

„SIÓDMY CUD ŚWIATA"

Legenda hinduska według utworu Niradżan Pala, w opracowaniu W. Burtana

Nad program: „Z ŻYCIA WĘŻÓW"

Następny program: „SPOWIEDŹ KAPELANA"

Audycje radjofoniczne w poczek. kina codz. do g. 22

Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—60, III—30 gr
" " " młodzieży I—25, II—20, III—10 gr

Bienenhonig

garantiert echter, dessert, nahr- und heilkräftig, von eigener Imkerei, sendet gegen Nachnahme:
3 kg 12 Zl., 5 kg 18.50 Zl., 10kg 33.50 Zl., 15kg 46 Zl., 20 kg 61 Zl.

ARNOLD KLEINER, Podwołoczyska, Postfach 72. (Małop.)

Alleinstehende

Dienstfrau

mit Empfehlungen zur Hauswirtschaft kann sich melden Zielona 27.

Jakettanzug

fast neu, modern gearbeitet, gelegentlich zu verkaufen. Piotrkowska 182, Wohnung 13.

Zahn-Arzt

I. GITIS

Gluwna Nr. 41

Empfängt:
morgens von 9—10.30 Uhr
nachm. " 3—9 "

Kleine Anzeigen

in der **„Lodzer Volkszeitung"** haben Erfolg!!

Zahnärztliches Kabinett

Gluwna 51 Londowska Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends **Heilanstaltspreise**

Teilzahlung gestattet.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Montag „Młody las"
Splendid: Tonfilm „Der singende Narr"
Apollo: „Die Versucherin"
Beamten-Kino: „Weisse Rosen"
Grand Kino „Graf von Monte-Cristo"
Kino Oświatowe „Das siebente Weltwunder"
Kino Uciecha: „Der Präsident"
Luna: „In der Taiga Sibiriens"